



# ZEIDNER GRUSS

HEIMATBRIEF DER  
„ZEIDNER NACHBARSCHAFT“

Zeiden, rumänisch Codlea, ungarisch Feketehalom, bei Kronstadt - Brasov - Brassó, in Siebenbürgen/Rumänien

28. Jahr

München, im Oktober 1981

Nummer 54

"Laßt uns unsern Kindern leben!"

## 100 Jahre deutscher Kindergarten in Zeiden

Zeiden darf die Ehre für sich in Anspruch nehmen, als erste Landgemeinde Siebenbürgens einen Kindergarten eröffnet zu haben: Im Jahre 1881 durch Emilie Novy, die gemeinsam mit Adele Zay den Kindergärtnerinnenkurs in Gotha absolvierte. Bis dahin gab es Kindergärten nur in Städten: in Kronstadt (1869), Hermannstadt (1871), Bistritz, Fogarasch (1878) und Mühlbach (1881).

Seit 100 Jahren also besitzt der ehemalige Marktflecken einen deutschen Kindergarten. Damit ist 1981 aber nicht nur ein Jubiläumsjahr für den Kindergarten Nr.1 mit deutscher Unterrichtssprache, sondern für alle sieben Kindergärten, Tages- und Wochenheime der Blumenstadt. Aus diesem Anlaß bereiteten die Kindergärtnerinnen Gerlinde Martini, Irmgard Guess, Gerda Istok und Effi Kaufmes ein Festprogramm zur Hundertjahrfeier vor, die am 30. April 1981 im Saal des Kulturhauses stattfand, während Hans Aescht in einer damit verbundenen Foto-Ausstellung den Besuchern Einblick in die Ausstattung der heutigen Tagesheime gewährte sowie in die Erziehungs- und Unterrichtstätigkeit von gegenwärtig 59 Kin-



Kindergarten 1979 mit Tante Hannelore Schuster

dergärtnerinnen, die Pflege und Fürsorge, deren sich im Schuljahr 1980/81 insgesamt 1214 Kinder erfreuen und für die täglich außer den Erzieherinnen noch 10 Beamte und Sanitätskader sowie 49 Köchinnen und Wärterinnen im Einsatz stehen.

Im Monat Mai wurde unter der Leitung der koordinierenden Direktorin aller Einheiten für vorschulische Erziehung, Doina Depner, eine ähnliche Feier der Abteilungen mit rumänischer Unterrichtssprache abgehalten und durch Wort und Lied und Bild dieses Zentenarium gebührend gefeiert.

Vor 100 Jahren war eine derartige Erziehungseinrichtung - der Kindergarten - noch ein unbeschriebenes Blatt, seine Gründung durch Emilie Novy eine Pioniertat! Es brauchte Mut und Opferbereitschaft dazu, galt es doch die Eltern für den Gedanken zu gewinnen, die Voraussetzungen für die Eröffnung der Anstalt zu schaffen: die Räumlichkeiten, die Mittel zur Besoldung der Kindergärtnerin, das Spiel- und Lehrmaterial usw.

Bevor wir die Entwicklung des Zeidner Kindergartens von 1881 kurz beleuchten, ist es notwendig, zwei Persönlichkeiten herauszustellen, die für die Erziehung im vorschulpflichtigen Alter Bahnbrecher waren: Friedrich Fröbel (1782-1852), den eigentlichen "Vater" des Kindergartens und Adele Zay (1848-1928), die Führerin der sächsischen Frauenbewegung und langjährige Leiterin der Kronstädter Kindergärtnerinnenbildungsanstalt (KBA), die in der Zeitspanne 1884-1928 mehr als 830 diplomierte und staatlich anerkannte Kindergärtnerinnen und Bewahranstaltsleiterinnen ausgebildet und damit dem Gedanken der vorschulischen Erziehung in Siebenbürgen zum Durchbruch verholfen hat.

Kostbare Perlen aus Friedrich Fröbel's reichhaltigem Lebenswerk sind die Gründung eines Landerziehungsheimes in Griesheim (1816), das im folgenden Jahr nach Keilhau bei Rudolstadt verlegt wur-

de und bis zum Jahre 1939 bestanden hat; sein pädagogisches Hauptwerk "Die Menschenerziehung" (1826) und die Erkenntnis, "daß das Fundament der Menschenerziehung in der allerersten Jugend bis zum 6.-8. Jahr liege" sowie der Hinweis auf die Frau als beste Pflegerin der "Ahnung" im frühen Kindesalter. Das Eintreten Fröbels für das Recht des Kindes, zu spielen, und für die Frau als beste Erzieherin im frühen Kindesalter waren eine Tat, für die es bis dahin wenig Vorläufer gab. 1837/38 stiftete er die "Anstalt zur Pflege des schaffenden Tätigkeitstriebes", ein Institut zur Ausbildung der Erzieher im Elementarbereich, und 1840 in Blankenburg den ersten "Kindergarten": den organisatorisch-institutionellen Rahmen für das Spiel mit den von ihm empfohlenen Materialien: Ball, zerlegbarer Würfel, Walze. "Im Namen der ganzen, unschuldvollen deutschen Kinderwelt" lud Fröbel am 28. Juni 1840 zur Stiftungsfeier des deutschen Kindergartens ein. Bis zu seinem Tode, am 21. Juni 1852, hat er unter schweren Entbehrungen seiner Idee gedient.

In ähnlicher Weise wie Friedrich Fröbel hat Adele Zay sich für den Kindergarten in Siebenbürgen verdient gemacht. Die aus Hermannstadt stammende Lehrerin besuchte außer der pädagogischen Ausbildungsanstalt in Wien auch - zusammen mit Emilie Novy - das Köhler'sche Seminar in Gotha und wurde als Klassenlehrerin an den Kurs zur Heranbildung von Kindergärtnerinnen der evang. Mädchenschule von Kronstadt berufen, der am 1. Juli 1884 ins Leben gerufen worden war. 1891 wurde der Kurs erweitert und offiziell in die ev. Kindergärtnerinnenanstalt verwandelt. 1922 wurde die KBA dem Landeskonsistorium unterstellt und Adele Zay mit der Leitung betraut. Sie war die erste weibliche Direktorin an sächsischen Schulen. Nach ihrem Tod am 29. Dezember 1928, hat die KBA die Bezeichnung "Adele-Zay-Schule" erhalten.

Neben dem Unterricht der eigentlichen Schülerinnen - vor dem ersten Weltkrieg auch solche ungarischer und rumänischer Herkunft, in den Jahren 1926-1928 viele aus dem Szathmarer Gebiet - fanden an dieser Anstalt laufend Sonderkurse für Bewahranstaltsleiterinnen der Landgemeinden statt. Bis 1897 wurden 7 Kurse abgehalten, von 1898 an jedes Jahr einer. Das Leben und Wirken von Adele Zay hat ihre Nachfolgerin Martha Heltmann-Capesius ein brennendes Licht genannt, "das sich selbst verzehrte, indem es anderen leuchtete...."

In Zeiden war schon im Jahre 1876 - angeregt durch eine Spende des Spar- und Vorschußvereines - der Kindergartenfond gegründet worden, der 1881 die Höhe von 3.011 Fl. erreichte. Davon wurde am 11. Juni 1882 der Hof der Schmidt-schen Erben in der Mühlgasse Nr. 235 für 2.800 Fl. angekauft und für den Kindergarten hergerichtet, den Emilie Novy am 30. Oktober 1881 eröffnet hatte. Im ersten Jahr 1881/82 war der Kindergarten "im Schullokal Nr. 141 hinter der Kirche" untergebracht.



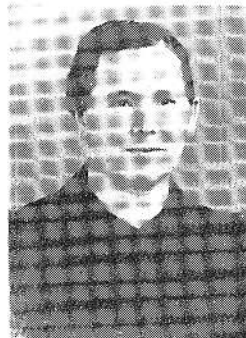
Direktorin Adele Zay (1848 - 1928)

Am 6. Mai 1883 wurde ein Statut für den Kindergarten aufgesetzt und die Anstalt zum "integrierenden Bestandteil der Volksschule" erklärt.

Vom 1. Februar 1885 an blieb der Kindergarten vorübergehend geschlossen, weil Emilie Novy-Foith inzwischen geheiratet hatte, bis am 8. April 1887 mit Hilfe des Zeidner Frauenvereins Katharina Weidenbacher in den gleichen Räumlichkeiten zunächst eine Kinderbewahranstalt eröffnete, die am 1. Januar 1890 wieder als richtiger Kindergarten anerkannt und die Kindergärtnerin lebenslänglich angestellt wurde, nachdem sie 1888 an der KBA von Adele Zay zunächst einen Kurs als Bewahranstaltsleiterin, 1889 dann aber auch einen einjährigen Kurs zur Erlangung der Befähigung als Kindergärtnerin mit gutem Erfolg durchgemacht hatte. Sie starb 1914 in München.

Während des ersten Weltkrieges hatte die Leitung des Kindergartens ihre Tochter Katharina verheiratete Preidt, die bereits seit 1906 ihren Mutter als Gehilfin und seit 1911 als zweite Kindergärtnerin zur Seite gestanden war.

1917-1918 wirkte Margarethe Istok zunächst als Gehilfin im Zeidner Kindergarten, besuchte auch in Kronstadt den Kurs für



Margarethe Istok geb. Novy (1892 - 1973) langjährige Leiterin des Kindergartens

- Leider können wir von Emilie Foith geb. Novy, der Gründerin des Zeidner Kindergartens 1881, kein Bild bringen.

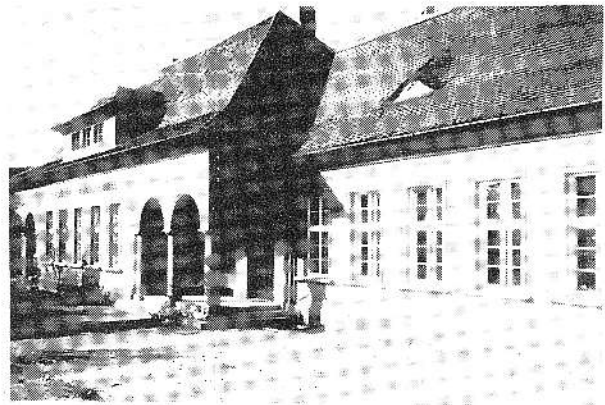
ständige Bewahranstaltsleiterinnen und wurde nach der Verabschiedung von Katharina Preidt zur Leiterin der Anstalt gewählt. In der zweiten Kindergärtnerinnenstelle waren ab 1920 Rosa Zerwes, Anna Kovars und Katharina Reimer. Hinzu kam



1925 in die dritte Stelle Martha Depner, weil die Zahl der Zöglinge auf 195 gestiegen war; ihr folgte in dieser Lehrstelle für mehr als ein Jahrzehnt die aus Zeiden gebürtige Lehrerstochter Herta Mild von 1929-1942. An der "Adele-Zay-Schule" legte Margarethe Istok 1930 die Befähigungsprüfung als Kindergärtnerin ab und wurde als Direktorin der inzwischen selbständig gewordenen Anstalt ernannt.

In den Jahren 1929-1930 wurde nach den Plänen von Architekt Josef Vogt ein neuer Kindergarten gebaut und am 26. Oktober 1930 feierlich seiner Bestimmung übergeben. Die Baukosten für den modernen Musterkindergarten mit sächsisch bemalter Möbelgarnitur betragen insgesamt 2.368.945 Lei. Im Jahr 1932 waren in den drei Gruppen 235 Kinder eingeschrieben. Margarethe Istok ist im Jahr 1948, Anna Kovars 1955 in den Ruhestand getreten.

Seit dem Jahr 1925 hat es in Zeiden auch einen staatlichen Kindergarten gegeben, der anfangs in einer Privatwohnung in der Äpfelgasse untergebracht war. Nach der Errichtung des neuen Gebäudes für die Staatsvolksschule (1934) war der Kindergarten zeitweilig in der neuen Schule beim Hellenbrunnen, etliche Jahre in der alten rumänischen Schule bei der orthodoxen Kirche daheim. In dieser staatlichen "Kleinkinderschule" waren die ersten Kindergärtnerinnen: Margareta Chirea, Elena Olteanu, Maria Stefanescu, Cornelia Dobrescu.



Der "neue" Kindergarten, Hintergasse/Mühlg.

schaftlichen Arbeiter der Staatswirtschaft. Dieses Wachstum ist auch nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, daß die Bevölkerungszahl von rund 6.000 Einwohnern etwa viermal größer geworden ist und heute rund 25.000 Einwohner beträgt. Außer dem Kindergarten Nr.1 mit deutscher Unterrichtssprache mit 120 Kindern, 4 Gruppen und 4 Kindergärtnerinnen, besteht seit 1973 eine Gruppe mit deutscher Unterrichtssprache auch im Kindergarten Nr.2 in der Marktgasse, die von Hannelore Schuster, Brigitte Hermannstädter-Ehrlich betreut wurde und gegenwärtig von Ilse Gober geleitet wird. Seit dem 1. November 1979 hat ferner das Tagesheim Nr.5 in der Bahngasse eine deutsche Kindergruppe, die von den jungen Kindergärtnerinnen Heidemarie Jakab und Beate Plajer betreut wird. Von insgesamt 1214 eingeschriebenen Kindern erhalten heute 200 deutsche Kinder Erziehung und Unterricht in der Muttersprache im Kindergarten.



Kindergartengruppe im Jahre 1928 mit Gretchen-Tante, Margarethe Istok

Einen radikalen Umschwung brachte auch für das Kindergartenwesen die Schulreform vom 3. August 1948. Seither ist der Vorschulunterricht im Gleichschritt mit der Bevölkerungszunahme und der Entstehung neuer Wohnviertel parallel mit der Erweiterung des Schulnetzes ausgebaut worden, so daß 1974 bereits 5, gegenwärtig 7 Einrichtungen dieser Art bestehen: 2 Kindergärten mit normalem, d.h. halbtägigem Programm, 4 Tagesheime mit Dauerprogramm und ein Kinderheim mit Wochenprogramm, letzteres für die Kinder der landwirt-

bel nicht nur in Deutschland und Amerika aufgegangen ist, sondern auch in dem sozialistischen Rumänien Frucht trägt. Die mutigen Anfänge von Emilie Novy und Katharina Weidenbächer in Zeiden, von Adele Zay für das Burzenland und Siebenbürgen haben sich im Laufe von hundert Jahren in ein blühendes Kinderland verwandelt. Ehre all' denen, die im Dienste dieser Sache standen und stehen, getreu dem Wahlspruch Friedrich Fröbels: "Laßt uns unsern Kindern leben!"  
Gotthelf Zell

Stadtpfarrer i.R. Richard Bell  
=====

Zur Vollendung seines 80. Lebensjahres  
=====

Dreiunddreißig Jahre lang hat Richard Bell als Orts- und zuletzt als Stadtpfarrer der evangelischen Gemeinde Zeiden gedient - ein volles Menschenalter lang. In dieser Zeit hat er wohl nahezu an jedem der weit über 3000 Seelen dieser Gemeinde mindestens eine kirchliche Handlung vollzogen: Taufe, Konfirmation, Trauung oder zur letzten Ruhe eingeseignet. Ein umfassend erfülltes Leben im Auftrage unseres Gottes an seiner Gemeinde, voll von Begegnungen, gar manche Bewegung, hoffnungsvolle Wirkungen.

Dafür wollen wir Zeidner unserem ehemaligen Herrn Stadtpfarrer heute, zur Vollendung seines 80. Lebensjahres, herzlichen Dank abstaten.

Auch wenn ich selbst das Gemeindeleben in Zeiden nur in meiner frühesten Jugend und später lediglich aus der Perspektive des Besuchers erlebt habe, will ich versuchen, einige Mosaiksteinchen zu einem Lebensbild Richard Bells beizusteuern. Mögen Berufene es ausmalen. Zudem hoffe ich, der Jubilar wird selbst mithelfen das Drittel Jahrhundert seines Lebens in Zeiden und damit ein Stück Geschichte dieser Gemeinde darzustellen. Erst kürzlich hat er einen Zipfel des Schleiers gelüftet als er sich zur "Waldbadaffäre" 1943 und zu anderen Ereignissen des Kirchenkampfes äußerte (Siebenbürgische Zeitung, München 15.8.81).

Der feierliche Empfang des neuen Gemeindepfarrers am 19. April 1938 war für die Zeidner Bevölkerung ein eindrucksvoller Festzug, der den älteren Gemeindegliedern heute noch in lebhafter Erinnerung ist: In einer von 6 Schimmeln gezogenen geschmückten Kutsche, begleitet von 4 Reitern, nahm Pfarrer Richard Bell mit seiner jungen Familie festlichen Einzug in Zeiden.

Das Presbyterium, an der Spitze Kurator Peter Buhn, und die Musikanten, Alte und Neue Kapelle vereint, empfingen ihn in Kirchentracht und hoch zu Roß vor der Gemeinde. Die beiden Blasorchester musizierten sonst nie gemeinsam. Da die Alte Musik hochgestimmte sogenannte Wiener Instrumente hat, mußte sie an diesem Tage sich bemühen auf Normalstimmung "herauszustimmen", erinnert sich Flügelhornist Peter Groß (heute Eningen/Achalm) noch sehr gut. Es war eine der ersten ausgleichenden Veranlassungen des neuen Ortspfarrers, der dann noch viele folgen sollten.

Unsere Gemeinde hatte ihren neuen Pfarrer aus Hermannstadt herbeigewählt, wo er 10 Jahre lang als Studienleiter am landeskirchlichen Diasporaheim gewirkt hatte und gleichzeitig 2. Diasporapfarrer war. Richard Bell stammt aus Mediasch, geboren am 26. Oktober 1901 als Sohn des

dortigen Bankdirektors Wilhelm Georg Bell. Ein Städter ist er auch in Zeiden geblieben. Nach einem dreijährigen Medizinstudium in München studierte er 1924-27 in Wien und Tübingen Theologie. Seiner Ehe mit Frau Magdalene geb. Roth aus Heltau entstammen 5 Kinder: Renate, Traute (Ulli), Effi, Ute und Jörg sind in Zeiden aufgewachsen.

Wohl das bedeutendste gemeindliche Ereignis, an dem er mitgewirkt hat, war zu Beginn seiner Amtszeit, 1939, die Vollendung und Einweihung der neuen Schule (Hinter-der-Kirche). Mit Umsicht und in kunstgeschichtlicher Verantwortung leitete er 1959 die Restaurierung der grossen, farbenprächtigen Holzkassettendecke der Kirche, wozu Kunstmaler Eduard Morres seinen kompetenten Anteil beisteuerte. Es folgte die Renovierung des gesamten Gotteshauses. Es wurde der Umbau des Pfarrhofes vorgenommen, die Rückversetzung der Friedhofsmauer, die Herichtung unserer Friedhofskapelle. Hinzu kommen mehrere andere Aktivitäten des äußeren Lebens.



Stadtpfarrer Richard Bell

Wichtiger sind freilich die geistigen und geistlichen Taten unseres Pfarrers: Seine hervorstechende Gabe war und ist der Gebrauch der deutschen Sprache, das wohlgesetzte gesprochene und das geschriebene Wort. Bekanntlich ist Richard Bell in den Jahren 1933 und 1934 Schriftleiter der "Kirchlichen Blätter" gewesen. Er war auch Mitarbeiter des "Siebenbürgisch Deutschen Tageblattes" und hat von 1938 bis 1945 das "Zeidner evang. Gemeindeblatt" geleitet. Schätzungsweise über 100 Aufsätze und Artikel hat er veröffentlicht. (Vgl. Beiträge zum Schriftsteller-Lexikon der Siebenbürger Deutschen, Beilage zur Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde, im Druck, 1982.)

Während der Amtszeit von Pfarrer Bell entfaltete sich das kirchliche Leben in Zeiden. Die Besucherzahl der sonntäglichen Gottesdienste stieg von anfangs rund 30 auf nachher 300 bis 400, d.i.



durchschnittlich 9 bis 10 Prozent. War Rektor Thomas Dück dem Ortspfarrer schon all die Jahre als Prediger-Lehrer zur Seite gestanden, so wurde in den 50er Jahren eine Vikarstelle eingerichtet. Der heutige Dekan des Theologischen Instituts mit Universitätsgrad in Hermannstadt, Prof. Dr. Christoph Klein, nahm als erster Vikar von Zeiden diese Stelle ein.

Die Sonntagspredigten unseres wortgewaltigen Pfarrers lockten eine große Gemeinde in die Gottesdienste. Er verstand es, die Menschen anzusprechen. Die Lebendigkeit seiner Gedanken, die sich auch auf aktuelle Ereignisse der Gemeinschaft, ja des politischen Geschehens bezogen, zog die Hörer an. In wohlgesetzter Sprache wußte er ein gepflegtes Deutsch zu gebrauchen - für Kenner stets ein Genuß. - Eine gebildete Rumänin besuchte öfter den evangelischen Gottesdienst, um die gewählte Sprache des Predigers zu hören.

Als der Religionsunterricht in unseren Schulen eingestellt werden mußte, richtete unser Seelsorger eine eigene Religionsunterweisung für Kinder ein, hielt Kindergottesdienste; an den Sonntagnachmittagen des Winterhalbjahres hielt er Bibelstunden ab. In der Nachkriegszeit sind in Zeiden die Gemeinschaften und Sekten - wir nicht betroffenen wissen nicht einmal genau, wohin jene zu zählen sind, die wir landläufig Mukrer nennen - erstarkt, so daß unser Pfarrer Anfang der 50er Jahre eine Evangelisations-Woche einrichtete, die Pfarrer Gerhard Schaser hielt.

Stadtpfarrer Bell brachte im Mai 1957 das Schauspiel "Jedermann" von Hugo von Hoffmannsthal in Zeiden zur Aufführung, es spielten örtliche Laienkräfte. Ein großer Erfolg. In seinen Bemühungen, in schwerer Zeit die deutsche Kultur zu pflegen, förderte er auch die klassische

=====

#### NACHRICHTEN AUS ZEIDEN

=====

#### Zur ewigen Ruhe gebettet:

Rosa Foith geb. Thomas, Köchin, Hintergasse, am Kirchgäßchen. -  
Martha Sift geb. Gruber, 78, Bahngasse -  
Heinrich Ziegler, Schneidermeister, 85 J., Hinter der Kirche -  
Karl Roth, Weihergasse. -  
Das Licht der ewigen Gnade leuchte ihnen!

#### Richtigstellung

In der letzten Nummer des "Zeidner Gruß" ist uns leider ein Fehler unterlaufen, der für die Betroffene, ihre Angehörigen und Freunde sicherlich sehr unangenehm gewesen ist. Es handelt sich dabei um Frau Hermine Müll geb. Müll, welche in der Liste der Verstorbenen aufgeführt wurde. Bald kamen denn auch Anfragen und Proteste aus der Nachbarschaft, die uns eines Besseren belehrten. Deshalb müs-

sen wir hier und heute diese Nachricht widerrufen und eingestehen, daß dieses eine jener berühmt-berüchtigten "Enten" gewesen ist.

Musik, indem er Orgelkonzerte einrichtete. Jahrelang hat der 2. Pfarrer von Zeiden, Dieter Georg Barthmes, mit Erfolg Orgelkonzerte gegeben. Heute wird diese Tradition von unserer international erfolgreichen Organistin Ursula Philippi-Copony weitergeführt. Die Zeidner Nachbarschaft in Deutschland stiftete für die Verbesserung der Zeidner Orgel neue Orgelpfeifen und so dürfen wir hoffen, daß dieses "göttliche Instrument" auch in Zukunft zur Freude und Erbauung der Gemeinde erklingt.

Stadtpfarrer Richard Bell trat 1971 in den Ruhestand. Kurator Erich Christels Abschiedsrede haben wir im ZEIDNER GRUSS vom Georgentag 1972 (19. Jahr, Nr. 36) abgedruckt. Seit September 1972 lebt er in der Bundesrepublik Deutschland und wohnt zur Zeit in Drabenderhöhe (Hermannstädter Straße 54, D-5276 Wiehl 3 - Drabenderhöhe).

Lieber Herr Stadtpfarrer Bell, wir Zeidner danken Ihnen für Ihren Dienst an unserer Gemeinde sehr, sehr herzlich und wünschen Ihnen Gottes Segen für sonnige Herbsttage des Lebens. Mit einem Zitat aus der deutschen Literatur, die Sie so lieben, soll dieser Geburtstagsgruß schließen: "Lange leben heißt gar vieles überleben: geliebte, gehaßte, gleichgültige Menschen, Königreiche, Hauptstädte, ja Wälder und Bäume, die wir jugendlich gesät und gepflanzt. Wir überleben uns selbst und erkennen durchaus noch dankbar, wenn uns auch nur einige Gaben Leibes und des Geistes übrig bleiben. Alles dies Vorübergehende lassen wir uns gefallen. Bleibt uns das Ewige jeden Augenblick gegenwärtig, so leiden wir nicht an der vergänglichen Zeit." Das schrieb Goethe am 17. April 1823 an die Gräfin Auguste Luise Bernstorff geborene Gräfin zu Stolberg-Stolberg.

Balduin Herter

Zu unserer aller Freude lebt Frau Hermine Müll und wir wünschen ihr noch ein langes und erfülltes Leben im Kreise ihrer Familie. Man sagt ja Totgesagte werden 100 Jahre alt. - Wir wünschen es ihr!

Leider sind solche Fehlmeldungen nie ganz auszuschließen, weil wir auf alle Informationen, die wir bekommen, angewiesen sind und nicht jede einzelne überprüfen können. Verringern lassen sich solche Fehler eigentlich nur dadurch, daß jeder der etwas Interessantes aus Zeiden oder der Nachbarschaft weiß, uns eine kurze Mitteilung zuschickt, selbst auf die Gefahr hin, daß das eine oder andere öfter bei uns eintrifft. Damit können wir dann irgendwelche Widersprüche viel leichter aufdecken und gezielt nachfragen.

=====

AUS DER NACHBARSCHAFT

=====

Geburten:

Thomas, Sohn der Krista Bertleff geb. Wiener und Mann, Leichingen.  
Möge er gedeihen zur Ehre Gottes und der Eltern Freude!

Trauungen:

Hans Königes, Sohn des Hans Königes und Eszti, Fürstenfeldbruck, mit Netti, geb. Voinea, Tochter der Heddi geb. Martoni u. Mann, Zeiden.

Eva Königes, Tochter des Hans Königes und Eszti, Fürstenfeldbruck, mit Nelu, Zeiden.

Fried und Freud sei stets ihr Geleit!

Zur ewigen Ruhe gebettet:

Rosa Aescht (Haupt), 87 Jahre alt, (Marktgasse), München.  
Das Licht der ewigen Gnade leuchte ihr!

Danksagung

Wir danken allen Zeidnern und Freunden, die in unserem tiefen Leid beim Heimgang unseres lieben Sohnes und Bruders Werner Furk, 29 Jahre alt, an uns gedacht haben.  
Eltern Martin und Herta Furk geb. Dück und Bruder Martin mit Familie



W a p p e n - P l a t t e

Eine Gußeisen-Ofenplatte mit dem Zeidner Wappen hat Peter Groß jun. herstellen lassen. Das Foto zeigt die schöne Wapenplatte, Format 50 x 40 cm.  
Von der vorhandenen Form (Matrize) können für schnellentschlossene Interessenten noch einige Abgüsse angefertigt werden. Preis DM 100.- plus Transport.  
Wenden Sie sich ggf. direkt an Peter Groß, Spitzengäble 8, 7412 Eningen/Achalm, Tel. 07121/87336.

Seit 1980 amtieren in der Nachbarschaft:

Volkmar Kraus  
(geb. 26.12.1950 in Zeiden)  
1980 gewählter Nachbarvater



Beisitzer:  
Anneliese Schmidt-Herter  
(geb.10.1.1936 in Zeiden)  
Peter Hedwig  
(geb.9.5.1931 in Heldsdorf)  
Hannelore Schuster  
(geb.31.10.1953 in Zeiden)  
v.l.n.r.



Älterer Nachbarvater:  
Balduin Herter  
(geb.15.9.1926 in Zeiden)  
Nachbarvater von 1953 bis 1980

Alles Gute zum Geburtstag!

In der ersten Hälfte des Jahres 1982 können folgende Jubilare zu ihren Jahresringen einen dazuzählen:

- Anna Depner geb. Reschika (96) am 3.1.-
- Dr. Franz Buhn (90) am 21.3. -
- Rosa Herter geb.Königes (83) am 1.1. -
- Rosa König geb. Groß (82) am 9.1. -
- Rosa Reimer geb. Depner (82) am 9.6. -
- Rosa Preidt geb.Marzell (80) am 18.2.-
- Frieda Vaibl geb.Kloos (79) am 15.2. -
- Kath.Zeides geb.Neudörfer (77) am 31.3.-
- Peter Depner (77) am 5.6. -
- Adelheid Königes geb.Spitz (75) am 27.1.-
- Irene Königes geb.Stamm (75) am 15.4. -
- Erwin Prömm (72) am 16.1. -
- Anna Wächter geb. Kraus (72) am 6.2. -
- Ida Suck geb. Kuwer (72) am 12.2. -
- Anna Müll geb. Gräser (72) am 14.3. -
- Rosa Schmitt geb.Zeides (71) am 26.1. -
- Rudolf Brenner (71) am 27.1. -
- Ida Müll (71) am 15.5. -
- Otilie Prömm (70) am 20.1. -
- Irene Brenner geb.Istock (70) am 25.3.-
- Otto Dück (70) am 14.4. -
- Johann Töpfer (70) am 27.6. -

Silberne Hochzeit

Dr.Ing. Otto Zeides (Rostock, DDR) und Gertrud geb. Brandt feierten im Kreise der erweiterten Familie am 8.März 1981 das Fest ihrer "silbernen Hochzeit", wo auch die beiden Schwestern aus Zeiden, Grete und Martha, zugegen sein durften.

## BESUCH IN GUNDELSHEIM

### Fragen an die Zeidner

Anläßlich eines Aufenthaltes im "Heimat-  
haus Siebenbürgen" auf Schloß Horneck,  
Gundelsheim/Neckar besuchten wir (d.s.  
Peter Hedwig, Werner und Volkmar Kraus)  
die Bibliothek, das Museum und die Bil-  
dergalerie. Dabei ergaben sich in Ge-  
sprächen mit den Verantwortlichen die-  
ser Einrichtungen eine Menge Fragen, die  
auch uns Zeidner angehen bzw. die wir  
vielleicht alle gemeinsam beantworten  
können. Aus diesem Grund möchte ich  
zwei davon hier wiedergeben und hoffe,  
daß wir alle gemeinsam etwas in die Wege  
leiten können.

Als erstes haben wir mit Baldi Herter  
in der Bibliothek geschmökert und viele  
interessante Entdeckungen gemacht. Da  
gibt es unheimlich viele sehens- und  
auch lesenswerte Bücher, die sich ei-  
gentlich jeder einmal anschauen sollte.  
Hier liegen sogar einige, wenn auch  
sehr wenige, Exemplare vom "Befiel"  
(Zeidner ev. Gemeindeblatt), den die  
Jüngeren von uns vielleicht noch nicht  
einmal dem Namen nach kennen. Bei die-  
ser Gelegenheit nun stellten wir fest,  
daß es eigentlich schade wäre, wenn  
diese erste und wohl auch einzige Zeid-  
ner Zeitung der Nachwelt nicht erhal-  
ten bliebe. Denn nur mit Hilfe solcher  
alten Veröffentlichungen können auch  
jene, welche diese "gute alte Zeit"  
nicht miterlebt haben, sich ein Bild  
von dem Zeiden machen, das unsere El-  
tern und Großeltern meinen, wenn sie  
mit Wehmut in der Stimme von ihrem  
Zeiden sprechen.

Nun kommt meine erste Frage! Wer hat  
noch eine oder auch mehrere Nummern von  
dem "Zeidner evangelischen Gemeinde-

blatt", wie der "Befiel" offiziell hieß  
bzw. wer kann noch das eine oder andere  
Exemplar auftreiben?

Die Siebenbürgische Bibliothek will al-  
te Jahrgänge komplett sammeln, die dann  
wiederum jedem Interessenten zur Verfü-  
gung gestellt werden können. Wer sich  
allerdings von seinen gesammelten  
Stücken nicht ganz trennen will, möge  
sie leihweise überlassen, damit sie  
fotokopiert werden können.

Im Museum, wo uns Herr Rolf Schuller  
begrüßte und führte, stellte sich vor  
dem Schaufenster mit den Trachtenpuppen  
bald die Frage, ob wir Zeidner denn  
nicht eine komplette Trachtengruppe zu-  
sammenstellen könnten. Bisher gibt es  
von keinem Ort eine ganze Gruppe, wenn  
auch von der einen oder anderen Gemein-  
de oder Stadt mehrere Exponate da sind,  
ein richtiges Ensemble gibt es noch  
nicht.

Deshalb möchte ich nun an Euch, meine  
lieben Zeidnerinnen und Zeidner, diese  
Frage stellen: Können wir, die Zeidner  
Nachbarschaft, eine ganze Trachtengrup-  
pe zusammenstellen? Was meint Ihr dazu?  
Ich glaube, wir sollten es zumindest  
versuchen, und es dürfte auch nicht  
allzu schwierig sein, denn guterhalte-  
ne Trachten gibt es sicher genug. Im  
Notfall kann man ja auch aus entspre-  
chenden Einzelteilen eine schöne Tracht  
zusammenstellen. Dabei muß sich keiner  
von seinem guten alten Stück für immer  
trennen, denn das Museum nimmt außer  
Geschenken auch Leihgaben an, die zeit-  
lich begrenzt sein können.

Wer also in dem einen oder auch in bei-  
den Fällen helfen kann, möge das bitte  
tun und sich hierzu an den Nachbarva-  
ter wenden. Wir können uns dann über  
das weitere Vorgehen einigen.

Volkmar Kraus